

Hauptwahlen. Auch fiel bei der Erziehung zugunsten der Sonntagswahl ganz erheblich ins Gewicht, daß sich nur zwei Kandidaten gegenüberstanden und eine Reihe von Wählern deshalb Grund hatte, sich an der Wahl überhaupt nicht zu beteiligen. Jedemfalls lieferte diese Sonntagswahl den Beweis, daß die Wähler die Teilnahme erleichtert. Dieselbe Beobachtung wurde in demselben Wahlkreise in der nächsten Legislaturperiode gemacht. Nachdem der Reichstagsabg. Spies im Juli 1899 gestorben war, wurde die Reichstagswahl wiederum auf einen Sonntag verlegt, den 12. November 1899, und wiederum stieg während sonst bei den Erziehungswahlen die Wahlbeteiligung zurückzugehen pflegt, die Zahl der abgegebenen gültigen Stimmen gegenüber der Hauptwahl vom 16. Juni 1898 von 8465 auf 10 923, ein neuer Beweis, wie die Scharen der Nichtwähler sich lichten, wenn die Wahlen am Sonntag die größtmögliche Wahlbeteiligung gewährleisten.

Wichtig ist der Reichskanzler für kommende Wahlen diese Tatsachen und Vorschläge in Erwägung.

### Politische Tageschau.

Auer, 7. Februar 1907.

Der Kaiser und die Kaiserin stellten gestern einen Besuch im Reichskanzlerpalais und der Fürstin Wilow Glückwünsche zu ihrem Geburtstag ab. Der Kaiser hatte dann eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

c. **Beisehung.** Unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung und vieler Fürstlichkeiten erfolgte gestern nachmittag in Bernigerode die Beisehung der Fürstin Anna zu Stolberg-Bernigerode.

Die Thronrede bei der Eröffnung des neuen Reichstages. Die Hamb. Nachr. melden aus Berlin: Die Thronrede bei Eröffnung des neuen Reichstages wird gutem Vernehmen nach einen besonders bedeutsamen programmatischen Charakter haben und insbesondere keinen Zweifel lassen, daß eine Wiederanlehnung der Politik der verbündeten Regierungen an das Zentrum völlig ausgeschlossen ist. Auch wird sie sich über die künftige Haltung der amtlichen deutschen Politik mit völliger Klarheit äußern, wodurch der von liberaler Seite geäußerten Befürchtung, als ob nun eine Periode der Reaktion zu erwarten ist, von vornherein der Boden entzogen werden soll. Die Regierung wird indes dem nicht widerstreben, daß das Zentrum des Reichstagspräsidenten stellt, vorausgesetzt, daß es eine genehme Persönlichkeit vorschlägt.

w. **Einer, der nicht ins hohe Haus will!** Abgeordneter von Czarlinski hat, wie uns aus Wosen gemeldet wird, das Reichstagsmandat für Wreschen-Pleschen-Jarotschin abgelehnt. Die Neuwahl findet am 13. d. Mts. statt.

Das preussische Abgeordnetenhaus beginnt heute die zweite Etatslesung mit dem landwirtschaftlichen Etat. Die Budgetkommission hat an diesem Etat keine Änderungen vorgenommen, jedoch vorgeschlagen, die Position von 80 000 Mark für wissenschaftliche Erforschung von Tierkrankheiten und Versuche zu deren Bekämpfung vom Jahre 1908 ab um 30 000 Mark zu erhöhen; diese Summe kommt aus dem Etat für das Kultusministerium in Wegfall.

Die landwirtschaftliche Woche. Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die bekanntlich am 11. Februar im Zirkus Busch in Berlin stattfinden wird, schließt sich in den Tagen vom 11. bis 15. Februar die Hauptversammlung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft an, die ihr Quartier in der Berliner Wilhelmstraße aufschlägt. Ihr wird der Kronprinz präsidieren, der seit einigen Jahren den früher vom Prinzen Heinrich innegehabten Vorstoß führt. Einigen weiteren Ereignissen der landwirtschaftlichen Woche, der umfangreichen Tagung des deutschen Landwirtschaftsrates und der Hauptversammlung des Preussischen Landes-Oekonomik-Kollegiums haben die Reichstagswahlen eine zweite Verschiebung gebracht, so daß die beiden Tagungen erst im Laufe des März stattfinden werden.

c. **Das erste Exemplar des Deutschen Volkliederbuchs für Männerchor,** das bekanntlich auf Anregung des Kaisers entstanden ist, wurde gestern mittag 12 1/2 Uhr im Fahnenaal des königlichen Schlosses zu Berlin dem Monarchen von Mitgliedern der Arbeits- und Redaktionskommission überreicht.

w. **Todesfälle.** Regierungspräsident Eggelenz v. Kobell ist gestern abend in Würzburg gestorben. — Der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete Wigelberger ist ebenfalls verstorben.

r. **Kaiser Franz Josef reist nicht nach Prag.** Wie sich nun herausstellt, wurde die wiederholt verschobene Reise des Kaisers Franz Josef nach Prag, auf die die Tschechen großen Wert legen, vorläufig ganz aufgegeben. Wie ein Prager Tschechenblatt meldet, sah sich der Monarch veranlaßt, von seinem Besuche der böhmischen Hauptstadt abzusehen, weil hervorragende Wiener Aerzte, die zu Rate gezogen worden waren, die Verantwortung für die Folgen der Anstrengungen bei einem längeren Aufenthalt in Prag nicht übernehmen wollten.

Attentat auf den Zaren? Am Mittwoch wurden in einem Konspirationsquartier in Petersburg etwa 40 Uniformen

sehung. Eine gute Biographie über Berthold Auerbach dessen wir aus der Feder Eduard Laskeis (Berthold Auerbach, eine Gedenkreise, Berlin 1882).

Das etwa ist das Lebensbild des Mannes, dessen wir gelegentlich der fünfundsiebzigsten Weiberkehr seines Todestages gedenken. Ein Unvergesslicher, ein Unsterblicher war er, ist er und wird er bleiben. Von seinen zahlreichen warmen Freunden und Verehrern fällt J. W. Abolstern das folgende zutreffende Urteil über Berthold Auerbach, dem auch wir uns anschließen möchten: An den außerordentlichen Erfolgen Auerbachs und seiner Dorfgeschichten hatte nicht nur die Schmeichelei nach neuen Lebensverhältnissen und Gestalten, das allgewaltige Bedürfnis des romanlesenden Publikums nach einem Wedel, sondern auch der Drang Anteil gehabt, der auf eine bedeutliche Höhe gestiegenen, zugleich eiteln und unwahren Selbstherrlichkeiten und Selbstvergötterung zu entziehen, die in den Erzählungen und Romanen der Tendenzliteratur eine so bedenkliche Rolle spielte. Man ward selbst in den Kreisen, von denen sie ursprünglich ausgegangen war, der ewigen Widerspiegelung einer unzufriedenen, in Liebe und Haß lauen, in der Begehrlichkeit und der Selbstsucht unerfülllichen Gesellschaft müde und wie man sich an dem einsameren Leben, den rauheren und festeren Gestalten der Auerbach'schen Dorfnovellistik erquidete. Stern geht dann auf Estifer über, den er als den eigentlichen Nachfolger Auerbachs und seiner Dichtungsart bezeichnet.

Auch unter den Lesern dieser Zeilen werden sich sicherlich gar viele befinden, denen Berthold Auerbach mit seinen Schriften mehr denn eine frohe und genutzreiche Stunde bereitet hat. Sie also können den Verstorbenen am besten dadurch ehren, daß sie für die weiteste Verbreitung seiner Schriften in die breitesten Volksschichten sorgen, denn eine gute geistige Kost wird zu jeder Zeit dankbare Freunde finden. Und eine solche bot vor allen Dingen in seinen unvergänglichen Dorfgeschichten Berthold Auerbach.

der Leibschertessen des Kaisers entbeht. Alle Uniformen sind neu angefertigt. Der Fund deutet auf ein beachtliches Attentat auf den Zaren hin. Es erwies sich, daß die beachtliche Sprengung der Schutzabteilung vermittelst Dynamit von einigen Beamten der Abteilung besorgt werden sollte. Beide Vorfälle riefen eine starke Erregung hervor, da bisher von Attentaten auf den Zaren nichts zu hören war und die politische Polizei als sicher galt.

r. **Französische Demissionsgerüchte.** In den Wandelgängen der Pariser Kammer zirkulierten gestern alle möglichen Gerüchte, die aus der gespannten innerpolitischen Situation entstanden sind. So sprach man von der Amtsmüdigkeit des Premiers Clemenceau, der durch Sarrien ersetzt werden sollte. In diesem neuen Kabinett sollen der einseitige Kriegsminister Etienne und der sozialdemokratische Deputierte Millerand Vorposten erhalten. Dagegen gilt die Stellung des Kultusministers Briand als neugefestigt und zwar infolge seines letzten Zirkulars über die Kirchenkonflikte.

w. **Zur Lage in Marokko.** Die Mahalla lieferte eine Reihe von Kämpfen gegen die ausländischen Stämme der Dulabs, Beniessen und Darclonjari. Sie hatte dabei einen Toten und mehrere Verwundete und erbeutete zahlreiches Vieh. Der Verlust der Kufständischen ist unbekannt.

w. **Deutsch-dänische Zollpolitik.** In der gestrigen Sitzung des Volkstings erwiderte Finanzminister Lassen auf eine Anfrage, ob zurzeit zollpolitische Verhandlungen zwischen Dänemark und Deutschland geführt würden, daß gegenwärtig Verhandlungen zwischen Dänemark und Deutschland stattfänden, daß er aber weitere Aufklärungen augenblicklich nicht zu geben wünsche.

### Aus dem Königreich Sachsen.

König Friedrich August über die Wahlen.

Der König hat, wie wir gestern schon durch Extrablatt zu berichten in der Lage waren, Mittwoch vormittag an den Oberbürgermeister Beutler folgendes Telegramm gerichtet:

Meine Freude und mein Stolz über meine lieben Dresdner ist groß. Früher noch mein Dank für die patriotische Aufopferung vieler ausgezeichneter Männer. Es ist ein Vergnügen, jetzt zu leben.

Friedrich August.

Daraufhin hat der Oberbürgermeister Beutler im Namen des Rates folgendes Telegramm an den König gerichtet:

Selner Majestät den König, Dresden, Schloß. Euer königliche Majestät wollen vom Rate der Haupt- und Residenzstadt den Ausdruck der größten Freude und Genugtuung über das Ergebnis der gestrigen Reichstagswahlen in Sachsen und unserer Stadt und die alleruntertänigsten Glückwünsche hierzu, sowie den herzlichsten Dank für die gnädige Depesche an den Oberbürgermeister allergnädigst entgegennehmen. Euerer königlichen Majestät bringt der Rat im Namen der gesamten Bürgerschaft begeisterte Huldigung dar.

Oberbürgermeister Beutler.

Außerdem hat Oberbürgermeister Beutler folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet:

Se. Majestät den Kaiser, Berlin. Nachdem es in der gestrigen Stichwahl gelungen ist, für einen Teil unserer Stadt einen auf dem Boden der Verfassung stehenden Abgeordneten zu wählen, bringt der Rat der Haupt- und Residenzstadt Dresden Ew. Kaiserlichen Majestät begeisterte Huldigung dar.

Oberbürgermeister Beutler.

Das Dresdner Journal schreibt:

Se. Majestät der König hat angeichts des erfreulichen Ergebnisses der gestrigen Stichwahlen in einem an den Staatsminister Dr. Graf von Hohenhausen und Bergen gerichteten Telegramme seiner freudigen Genugtuung erneuten Ausdruck gegeben und hierbei auch dankbar der lokalen Gesinnung Erwähnung getan, die Se. Majestät noch am gestrigen Abende in vielen Hunderten von Depeschen befundet worden ist.

Ein Befehlter. Nach einem Privatbriefe aus Wurzen hat der Abg. Langhammer, der bekanntlich in der Frage des Wahlrechts für den Landtag den Standpunkt der Liberalen teilte, erklärt, daß ihn der Ausfall der Reichstagswahlen überzeugt hat, daß auch für Sachsen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht durchführbar wäre. — Das ist zu sehr erfreulich. Hoffentlich werden noch mehr Nationalliberale bekehrt.

Man wissen wir's ganz genau. Die Ursache der großen Schneefälle ist jetzt noch beizeiten entbeht worden. Es handelt sich um den Anfang einer neuen Sintflut, so verständig der Apostel der Berliner Baptistengemeinde G. Salchow. In einem langen Auftruf, der verbreitet wird, weist er nach, daß der Schnee genau so lange fallen werde wie seinerzeit das Wasser der Sintflut. In 40 Tagen würde auf diese Weise der Schnee 80 Fuß hoch liegen und dann würden alle Menschen verhungern und erstickten. Es wäre deshalb die höchste Zeit, daß jede Seele sich der Baptistengemeinde anschließe.

Geyer, 6. Februar. Spiel des Schicksals. Der längere Zeit schwer krank darniederliegende Brunnenbauer Föhner in Geyer ist bald nach der Amputation seines Fußes gestorben. Ein merkwürdiges Zusammentreffen ist es, daß auch zu gleicher Stunde seine im 80. Lebensjahre stehende Schwester, die Frau Meyer in Tannenberg zur ewigen Ruhe einging.

Neunkirchen l. Erzgeb., 6. Februar. Ende eines Streiks. Der schon seit dem vorigen Jahre währende Streik der Wirker und Ausstoßer bei der Firma H. Steudien ist durch Entgegenkommen der Chefs plötzlich beendet worden. Im Streik standen reichlich 100 Personen, während ebensoviel fortgearbeitet haben.

Hohenstein-Ernstthal, 6. Februar. Todesurteil. Ein schwerer Unglücksfall trug sich im benachbarten Oberlungwitz gestern abend zu. Das blühende Kind des Strumpfwirker Mehlhorn glitt infolge Glätte auf der Treppe aus und fiel in die Hausflur. Nach kurzer Zeit verstarb das Kind. Ein hinzugeholter Arzt konstatierte Genickbruch.

Limbach, 6. Februar. In eine Lohnbewegung getreten sind die hiesigen Schneidergesellen. Sie haben den Meistern einen Lohnantrag unterbreitet und verlangen binnen 14 Tagen Antwort. Auch haben sie sich zu Unterhandlungen bereit erklärt. Von den Gehilfen sind 90 Prozent organisiert. Seit 6 Jahren haben sie noch keine Lohnerhöhung erhalten. Sie begründen ihre Forderungen mit den stetig gestiegenen Preisen aller Lebensbedürfnisse.

Hörsa, 6. Februar. Selbstmord. Western bestellte in einer Gastwirtschaft zu Lichtenwalde ein aus Chemnitz gefommener Mann, der im Jahre 1885 geborene Drogist Wagener aus Kleinjohannis bei Dresden eine Tasse Kaffee. Nachdem sich der Wirt wieder entfernt hatte, schüttete der junge Mann aus einem mitgebrachten Glase etwas in den Kaffee, wahrscheinlich Cyankali. Der Unglückliche wurde mittels

Gefährts ins Frankfurter Stadtfrankenhaus befördert, verstarb aber auf dem Transport.

Freiberg, 6. Februar. Vom Regiment. Vom hiesigen 1. Jäger-Bataillon wird seit Donnerstag voriger Woche der Kassinoheld weibel Klage vermisst. Der Grund zu seinem Verschwinden ist unbekannt. — Eine große Anzahl Jäger ist an Influenza erkrankt. Auch sind einige Fälle von Scharlach vorgekommen.

Vöbau, 6. Februar. Dem Erstikungstode entronnen sind die Geschwister Heinze im benachbarten Ebersdorf. Die Schwestern hielten sich abends in der Wohnstube auf, die eine Schwester schlief auf dem Sofa, während die andere auf dem Stuhle saß und ebenfalls dem Schlafe verfallen war. Eine ältere Schwester gewahrte nun in später Stunde, daß ihre beiden Geschwister noch nicht im Bette waren und ging nach der im Partiere gelegenen Wohnstube, wo sie die eine Schwester ohnmächtig auf dem Sofa, die andere vom Stuhle gefallen in der Stube liegend fand. Durch den hinzugerufenen Arzt war es möglich, die durch das Anströmen des Ofenrauchs die Schwester hatte die Ofenklappe geschlossen — halb Erstickten wieder ins Leben zurückzuführen. Nach Ausfrage des Arztes wären beide Schwestern, wenn der Vorfall eine Viertel Stunde später wahrgenommen worden wäre, erstickt.

Dresden, 6. Februar. Von der Reichstagswahl. Die Wahlprüfungskommission im Wahlkreise Dresden-Neustadt hat festgestellt, daß bei der Hauptwahl am 25. Januar für über 170 Personen, die zum Teil abwesend zum Teil krank waren, gewählt worden ist. Sogar für Verstorbene sind Stimmen abgegeben worden. Die Wahl wird wahrscheinlich für ungültig erklärt werden. — Ein 98-jähriger Reichstagswähler. Der älteste Wähler der Dresdner Bürgerschaft, der 98jährige Dr. med. Watterdorf, kam am Wahltag, obwohl er erblindet, am Arme eines jungen Arztes an die Wahlurne, um seiner Staatsbürgerpflicht zu genügen.

Werna, 6. Februar. In den Schillerschulen des Elbtals ist jetzt wieder der gewohnte Winterunterricht im Gange. Wie man weiß, erfreuen sich die in den sächsischen Schifferschulen ausgebildeten Schiffsmannschaften im gesamten Elbgebiete einer besonderen Beliebtheit.

Zittau, 6. Februar. Eine dreifache goldene Hochzeitseier wurde am letzten Dienstag in der Pfarrkirche des nahen St. Georgentals begangen. Die allgemein geachteten Zubelpaare sind Schneidermeister Scholze mit seiner Gattin Marie, Schneidermeister Höllein mit seiner Gattin Marie und Privatier Prehler, früher Buchdrucker, mit seiner Gattin Anna. Es liegt etwas Rührendes in dem Gedanken, die drei Zubelpaare, die vor 50 Jahren in der Volkstraf der Jugend in derselben Kirche den Bund fürs Leben schlossen, nun im Greisenalter, gebeugt von der Fülle der Jahre, wieder vereint zu sehen.

### Von Stadt und Land.

Gedenktage am 7. Februar: 1904 Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan. 1807 Schlacht bei Eylau zwischen Preußen und Franzosen (7. und 8. Februar). 1792 Berliner Bündnis zwischen Österreich und Preußen. 1673 Jean Baptiste Molliere zu Paris.

Witterungsverlauf in Sachsen am 6. Februar 1907 (Telephonische Mitteilung des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts zu Dresden.)

Station:	Seehöhe m	Temperatur		Wind	Niederschlag mm
		Max.	Min.		
Dresden	115	0,8	-4,6	NW	0
Krippitz	117	1,4	-3,3	SW	0
Schadras	220	2,0	-4,5	SWS	0
Vangen	202	3,1	-4,7	still	0
Zittau	258	—	-5,8	still	0
Chemnitz	310	2,0	-4,9	O	0
Freiberg	398	2,2	-5,0	W	1
Schneeberg	485	3,5	-5,5	O	0
Erfurt	500	2,9	-6,0	NW	0
Altenberg	751	—	-8,1	still	0
Seipenham	722	4,9	-7,1	NO	0
Schneeberg	121	5,6	-9,1	NO	0

Am 6. Februar stellten sich im Tiefland Schneefälle ein, während im Gebirge unter starkem Nebel vorwiegend trockenes Wetter herrschte. Vereinzelt wird sogar Regen gemeldet. Die Temperaturen lagen im Mittel unter Null. Das Barometer stand noch zu hoch, zeigte allerdings innerhalb Sachsens erhebliche Unterschlebe. Die Winde entstammten dem Norden bis Osten.

Meldung vom Fichtelberg. Vor- und nachmittags schwacher Nebel, gute Schlittenbahn bis in die Täler, Schneetiefe 210 Zentimeter, starker Reif, erhält sich lange, großartiger Raufrost.

Wettervorhersage für den 8. Februar.

Wichtige östliche Winde. Abnehmende Bewölkung. Trocken. Kälter.

Aue, 7. Februar.

\* **Der Maasball im Hotel Stadtpark** am gestrigen Abend war ein Sammelpunkt aller derjenigen, die ihrer Faschingslust die Zügel schießen lassen wollten. Er verlief in heiterster, der Veranstaltung entsprechender Stimmung. Kurz nach 8 Uhr füllte sich der Saal schnell mit schönen, bunten und originellen Masken, die sich bei den Klängen der Stadtkapelle trefflich amüsierten. Nach der 11 Uhr stattgefundenen Demaskierung fand die Preisverteilung statt. Der 1. Preis wurde einer Doppelmaasle zuerkannt, die ein zusammengewachsenes Zwillingpaar mit 2 Köpfen und drei Beinen darstellten. Des zweiten Preises durfte sich eine einen Osterhasen darstellende Dame erfreuen, während der dritten Preis, getreu seiner Bestimmung ein als Symbol der Bescheidenheit, eine jarte Wellenblume erhielt. Der nun folgende Tanz hielt die Festteilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in fröhlichster Stimmung beisammen.

\* **Carola-Theater.** Vom Stadt-Theater Zwidau wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 10. Februar findet in Aue ein einmaliges Gastspiel des Zwidauer Stadttheater-Ensembles statt. Zur Aufführung gelangt der neue, allgemein beliebte Schwank Telephongeheimnisse von Hausleitner und Neumann. Das überaus witzige Stück hatte überall wo es bis jetzt gegeben wurde einen unbestrittenen, großen Erfolg. Betont sei noch besonders, daß die Komität unbeanstandet von der Jugend besucht werden kann. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr, Bissetts sind im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen nur im Café Carola bis Sonntag nachmittag 4 Uhr zu haben.

\* **Zu dem Kindesmord,** den jüngst die 24jährige Fabrikarbeiterin H. begangen hat, werden in der auswärtigen Presse